Zur Kenntnis der Prosopis annularis K. (= dilatata K.)-Gruppe. (Hym.)

Von J. D. Alfken in Bremen.

(Schluss.)

Morawitz hat leider niemals die *Prosopis dilatata* beschrieben. Es darf wohl als sicher angenommen werden, dass das ♀ seiner *P. Rinki* (Horae Soc. ent. Ross. V. 1867, Seite 60, No. 28) mit der *P. annularis K.* = (*dilatata K.*) identisch ist. Er selbst bezieht später seine *P. Rinki* in seiner Arbeit: Ein Beitrag zur Bienenfauna Deutschlands in Verh. zool. bot. Ges. Wien XXII. 1872, S. 380, No. 49 auf die *P. distans Eversm.* Hierdurch ist es nach meiner Ansicht gewiss, dass die *P. distans Ev.* als Synonym zu *P. annularis K.* = (*dilatata K.*) zu stellen ist. Das ♂ von *Prosopis Rinki*, welches *Morawitz* a. a. O., S. 61 u. 62, beschreibt, ist bestimmt die *P. Masoni Edw. Sdrs.* Bei der letzteren hat der erweiterte Fühlerschaft die Form „eines abgestumpften Kegels", sind die Schienen ganz gelb oder an der Spitze braun gefärbt, ist der Bauch einfach und sein letzter Ring an der Spitze schwach ausgerandet. Sie hat am inneren Augenrande eine Längsfurche und schwarze Oberkiefer. Alle diese Merkmale, welche die *P. Masoni* kennzeichnen, giebt *Morawitz* für das ♂ seiner *Rinki* an.

In der Sammlung *Förster's* fehlt die *Prosopis dilatata K.* unter diesem Namen. Das ♀ steckt darin in 2 Exemplaren als *oculatus Först.*, das ♂ in einem Stücke als *H. Smithi Först.* Alle Typen, welche *Förster* aus der Sammlung *Smith's* beschrieb, sind wieder nach England gekommen, und es ist fraglich, ob sich dieselben Exemplare, welche *Förster* bei seiner Beschreibung vor sich hatte, sich in der Sammlung *Smith's* finden. Es scheint mir, als ob *Smith* die wirkliche *P. annularis K.* = (*dilatata K.*) gar nicht an *Förster* sandte. Es ist möglich, dass er ein ♀ der *P. Masoni E. Sds.* schickte. *Smith* hat diese Art, welche in England stellenweise „abundantly" vorkommt und der *P. annularis* sehr ähnlich ist, nicht erkannt und sicher mit der *P. dilatata K.* zusammengeworfen, was *Edw. Saunders* bestätigt durch die Worte: „In *Smith's* collection the two species (*P. dilatata* und *Masoni*) were mixed." (Ent. Monthly Mag. XXX. 1894, S. 196). Dies ist auch aus der Beschreibung *Förster's* zu schliessen. Er sagt nämlich in seiner Monographie, S. 906, dass das ♀ der *P. dilatata* einen 1. Hinterleibsring habe, „der hinter der Mitte

dichter und stärker punktiert" und S. 908, dass der 1. Hinterleibsring „in der Mitte blos gegen den Hinterrand hin dicht punktiert" sei. Die ersteren Angaben passen auf die *P. Masoni Ed. Sds.*, aber keineswegs auf die *P. dilatata K.*; die letzteren dürften auch kaum für die *P. dilatata K.* hingehen. Ich habe Gelegenheit gehabt, über 40 echte ♀ von *Prosopis annularis K.* zu untersuchen, welche sämtlich genau mit der Beschreibung von *E. Saunders* (1896), der, wie schon erwähnt, die Type sah, übereinstimmen. Alle haben den 1. Hinterleibsring in der Mitte „almost impunctate", wie *Saunders*, S. 181 und 185, angiebt. Selten finden sich in der Richtung der Mittellinie, entweder auf der Scheibe oder am Hinterrande zerstreute oder ganz vereinzelte Punkte. Das ♂, welches *Förster* als *P. dilatata K.* beschreibt, ist wohl dieselbe Art. Er sagt freilich, dass die Mandibeln gelb seien; hier liegt aber wahrscheinlich ein Beobachtungsfehler vor, denn ein von *Förster* selbst bezetteltes Exemplar aus der Coll. *Giraud*, welches ich untersuchen konnte, hat die Oberkiefer in Wirklichkeit nur gelb gestreift, wie die *P. annularis K.*

Brischke kennt in seiner Arbeit: Die Hymenopteren der Provinz Preussen in Schrift. phys. ökon. Ges. Königsberg III, S. 10, nur das ♂ der *P. dilatata K.*; in der 3. Fortsetzung dieser Arbeit, a. a. O., S. 212, nennt er die *P. annularis Sm.* (♀) und sagt: „Dem ♀ von *brevicornis* sehr ähnlich." Hieraus ist wohl zu entnehmen, dass *Brischke* die *P. annularis Schenck* mit der *P. annularis Sm.* verwechselte, was auch *Schenck* und *Förster* anfangs thaten, wie ich aus Exemplaren der „Sammlung *Sichel*" des Muséum d'histoire naturelle de Paris ersehen konnte. Die Herren Professoren *E. L. Bouvier* und *R. du Buysson* haben mir in liebenswürdiger Weise die Revision der *Prosopis*-Arten des genannten Institutes gestattet, wofür ich den hochverehrten Herren auch an dieser Stelle verbindlichst danke. In seiner 2. Arbeit: „Hypenoptera aculeata der Provinzen West- und Ostpreussen in Schrift. naturf. Ges. Danzig (2) VII. 1. 1888, S. 90, hat *Brischke* wahrscheinlich die echte *P. dilatata K.* behandelt.

Ob *Smith* in seinen älteren Arbeiten die *P. annularis K.* = *dilatata K.* aufgefasst hat, ist mir unbekannt geblieben, da mir die Zeitschriften, in denen er diese veröffentlichte, nicht zugänglich waren. In der 2. Auflage des Cat. Brit. Hym. Brit. Mus. I. 1876. S. 8, hat er die *P. dilatata K.* klar und deutlich beschrieben, denn er sagt beim ♀ „the abdomen very smooth and shining" und beim ♂ „the mandibles are of the colour (cream) in the middle, having their base black, and their apex ferruginous" und weiter „the apical half of the posterior pair (den Hinterbeinen) black."

Thomson hat ebenfalls in seinen Hym. Scand., 1872, S. 132, 133, die echte *P. annularis K.* = (*dilatata K.*) vor sich gehabt, was aus den folgenden Angaben hervorgeht, beim ♀: „segmento primo polito, postice punctis nonnullis impressis“ und beim ♂: „facie, striga mandibulari . . . . citrinis“ und weiter: „his (tibiis) apice fuscis.“ *Edw. Saunders* hat in seiner Synopsis Brit. Hym. in den Tr. Ent. Soc. London, 1882, S. 189, seine *P. Masoni* als *P. dilatata K.* beschrieben. Er berichtigt seinen Irrtum im Ent. Monthly Mag. XXX. 1894, S. 196, beschreibt dort die *P. Masoni* neu und giebt eine vergleichende Uebersicht für beide Arten.

In meiner Arbeit in dieser Zeitschrift vol. 2, S. 91, habe ich bemerkt, dass die nordwestdeutschen Exemplare, welche ich auf *P. Masoni* (= *euryscapa Alfk.* 1900) bezog, zu *P. dilatata* gehören. Dies ist falsch; sie sind mit *P. compar Först.* identisch. Zur Unterscheidung der beiden Arten *P. annularis K.* und *P. compar Först.* diene die folgende tabellarische Uebersicht:

P. annularis Kirby.	**P. compar Förster.**
♀.	♀.
Das Mittelfeld des Metanotums scharf gerandet.	Das Mittelfeld des Metanotums nicht oder sehr schwach gerandet.
Der 1. Hinterleibsring sehr glänzend und in der Mitte sehr zerstreut (einzeln) punktiert.	Der 1. Hinterleibsring matt und hinten in der Mitte ziemlich dicht punktiert.
Das Mittelfeld des ♂. Metanotums stark wellig längsgerunzelt, hinten scharf und ziemlich dick gerandet.	Das Mittelfeld des Metanotums fein gefurcht, die Kiele treten wenig hervor, hinten nicht oder sehr schwach gerandet.
Oberkiefer am Grunde schwarz, in der Mitte ganz gelb oder mit gelbem Strich und an der Spitze rötlich.	Oberkiefer ganz gelb.
Hinterschienen kurz vor der Spitze schwarz geringelt und nur selten etwas Gelb frei lassend.	Hinterschienen ganz gelb oder aussen mit einem kleinen braunen oder schwarzen Flecken, wie bei *P. Masoni E. Sds.*
Der letzte Bauchring ist meist schwächer ausgeschnitten als bei *P. compar Frst.*	Der letzte Bauchring ist meist tiefer eingeschnitten als bei *P. annularis K.*

Auch biologisch lassen sich die beiden hier verglichenen Arten gut unterscheiden. *Prosopis compar Först.* ist

ein Kind der Heide, dort besucht sie an den Wegrändern, wie viele ihrer Gattungsgenossen, gern Jasione montana L.; in der Marsch wird sie nur als Irrling gefunden. Hier wird sie durch die *P. annularis K.* ersetzt, welche mit der *P. hyalinata Sm.* zusammen in der Nähe der Flüsse die verschiedensten Pflanzen besucht.

Dipterologische Bemerkungen.

Von B. Lichtwardt, Charlottenburg.

(Fortsetzung, vergl. Z. f. Hym. Dipt. 1901, p. 272).

3. *Chrysotimus concinnus Ztt.* ist eine Art, die ich vor einigen Jahren in einem ♂, gef. zu Berzászka 13. VII. 98 (*Pavel*) zur Bestimmung vom Budapester Museum erhielt. Bei der Beschreibung von *Dolichophorus Kertészi* in Term. Füz. 1902, bei welchem gleichfalls die beiden ersten Fühlerglieder gelb sind und der auch gelbe Körperbeborstung trägt, wurde mir die Bestimmung wieder zweifelhaft. H. Dr. *Kertész* sandte mir das Stück, welches zu meiner Freude richtig benannt war. Ein ♂ und zwei ♀, von mir im Finkenkruge bei Berlin gesammelt, stimmen mit dem ungarischen Thiere. — *Zetterstedt* giebt Dipt. Scand. II. 489 die Unterschiede zwischen *molliculus Fll.* und *concinnus Ztt.* Ersterer hat ganz schwarze Fühler, letztes Tarsenglied schwarz; die letztere Art: Fühler gelb, letztes Tarsenglied gelb oder schwach gebräunt. Der Unterschied in der Lage der hinteren Querader ist aber l. c. schlecht ausgedrückt. Bei beiden Arten liegt diese Ader thatsächlich vor der Mitte des Flügels. Es wird deutlicher sein, wenn man sagt, dass bei *molliculus* diese Querader auf der Mitte der 5. Längsader, bei *concinnus* aber am Ende des ersten Drittels derselben steht.

4. *Macropeza albitarsis Mg.* Diese Art traf ich in Pöstyén (Pistyan) Ober-Ungarn (4. VI. 01 bis 25. VI.) an und obwohl ich dort täglich fleissig sammelte, gelang es mir nur sechs Exemplare zu erbeuten. Unter diesen befindet sich auch ein ♂. Wenn auch die Thiere nicht in copula gefangen sind, so erhellt die Zusammengehörigkeit doch aus dem Vergleich der beiden Geschlechter mit einander, die freilich recht verschieden sind.

Das ♀ ist von *Meigen* I. Taf. 3. fg. 1 und 2 nicht sehr schön abgebildet. Etwas besser ist die Figur in *Macquart's* Suite à Buff. Pl. 1 fig. 8. Eine wirklich gute Flügelzeichnung giebt *v. d. Wulp* in Diptera Neerlandica Taf. 9 fig. 8. Er